

KURZBERICHT

AUSSCHUSSREISE GGrWWStE Frankreich

23. bis 27.9.2007

DIE DELEGATION:

Die Wiener Delegation umfasste 23 Personen, darunter den Stadtrat für Wohnen, Wohnbau und Stadterneuerung, zwei nicht amtsführende Stadträte, 13 Mitglieder des Gemeinderatsausschusses von vier Fraktionen, zwei Bezirksvorsteherinnen, 3 Mitarbeiter des Stadtratbüros, den Leiter der MA 50 Wohnbauforschung und das koordinierende Institut SRZ. (Personenliste siehe Anhang).

DAS PROGRAMM IM ÜBERBLICK

Besucht wurden die Städte Paris und Lyon, einschließlich Orten in der jeweiligen Region (La Courneuve in der Ile de France, Vénissieux in Grand Lyon).

Schwerpunkt der Besichtigungen waren innovative Projekte der inneren Stadtentwicklung, der großstädtischen Stadterneuerung sowie der Erneuerung von Großwohnanlagen in der Stadtregion.

Der Stadt Paris waren 1,5 Tage gewidmet, der Region Paris, der Region Lyon und der Stadt Lyon je ein halber Tag.

Es konnten zahlreiche Informations- und Diskussionsmeetings mit MandatarInnen und Fachleuten sowie von Fachleuten kommentierte Führungen organisiert werden. Die Aufnahme war allerorts äußerst freundlich und kooperativ und die BesucherInnen wurden mit umfangreichem Informationsmaterial versehen.

Die Verständigung wurde durch Begleitübersetzung durch H. Feigelfeld, SRZ Wien, sowie teilweise durch deutschsprachige Präsentation bzw. Simultanübersetzung gewährleistet.

Zu allen Projekten und zu den dahinter stehenden Stadtentwicklungsprogrammen und Regelwerken war für die Gruppe eine vorbereitende Informationsmappe zusammen gestellt worden.

DETAILS zum BESICHTIGUNGSPROGRAMM:

Montag 24/09/07, PARIS

VORMITTAG

- Besichtigung Neubau Wohnen und öffentlicher Raum / innere Stadterweiterung Stadtentwicklungsprogramm 13. Bez., **ZAC Paris Rive Gauche** Dieses Projekt ist eines der großen unter den aktuellen Vorhaben der Stadtentwicklung („Aménager Paris“). Hervorstechend ist, dass sie so gut wie alle diese Projekte in einer ganz bestimmten Zone der Stadt befinden – der „Couronne“, der „Krone“, dem Außenring an der Stadtgrenze. Nur ein einziges Gebiet zieht sich weit in die Stadtmitte – die ZAC Paris Rive Gauche (linkes Ufer) im Südosten, im 13. Bezirk, auf ehemaligem bzw. reduziertem Bahngelände bis zum Gare d'Austerlitz (es wurde schon 1991 begonnen und soll 2015 fertig sein.). Das Gebiet gehört zur Aktivitätsgruppe ‚Enclaves / Enklaven (v.a. Brownfields)‘. ‚ZAC‘ bedeutet ‚Zones d'Aménagement Concerté – Zonen abgestimmter (gemeinschaftlich entwickelter) Planung‘.

Details: 130 ha; vorgesehen rd. 5000 WE (1000 Studentenwohnungen, 4000 Familienwohnungen, davon 50% Sozialwohnungen), 430.000 m²

Wohnfläche, Universität und Schulen, Sporthallen, (schwimmendes) Schwimmbad an der Seine 2006 realisiert, Kleinkindereinrichtungen, Büros, Handel, Aktivitäten, rd. 10 ha Grünraum; 3 Zonen – Quartier Austerlitz, Tolbiac, Massena; 7 Teilgebiete, 1997 realisiert: Teilgebiet 1 BNF bibliothèque nationale de France (siehe unten), 6 Teilgebiete nahezu realisiert bzw. am Laufen (rd. 2000 Wohnungen erstellt), 2003 wurde eine Modifikation der Planung vorgenommen.

Auf Vermittlung und mit Beteiligung des Magistrats Paris, direction urbanisme (Abteilung Stadtentwicklung) wurde von der Entwicklungsgesellschaft SEMAPA, Elisabeth Antonini, stellvertretende Generaldirektorin im Informationspavillon Avenue de France anhand eines Modells und zahlreicher Broschüren das Gesamtprojekt sowie der aktuelle Ausbaustand erläutert.

M. Ludovic Vion von der SEMAPA führte anschließend durch das Gebiet (Wohnbereiche, Bürobereiche, Universitätsbereich; Neubauten unterschiedlicher Bauträger, Umnutzungen und Sanierung, z.B. Mühlengebäude für Universität) und beantwortete zahlreiche Fragen zu Nutzung, Gestaltung, Konzept öffentlicher Raum, Organisationsstruktur und Finanzierung.

Trotz hoher Dichte und des relativ schmalen langgezogenen Gebietschnitts soll eine vielfältige nutzerfreundliche Stadtstruktur geschaffen werden, mit grün gestalteter fußgänger- und radfahrerfreundlicher Achse und einer Zuwendung zum Seine-Ufer. Das Wohnungsangebot ist breit gestreut, junge Architekten kommen zum Zug. Kleinteilige Nahversorgung wird gefördert. Betriebsansiedlung setzt auf neue Technologien (z.B. Paris Biopark), Forschung und Kultur. Ein umfangreicher Prozess der Bürgerbeteiligung (u.a. über die Quartiersräte) ist integriert.

Nach einem kurzen Blick auf die Außenanlagen der:

- **Bibliothèque Nationale** ‚Francois Mitterand‘ (Arch. Dominique Perrault, 1995, 4 Türme, abgesenkter Innenhof) erläuterte Arch. Dietmar Feichtinger persönlich die
- **Passerelle Simone de Beauvoir** (zur Anbindung an die gegenüberliegenden Bezirke wurde 2006 auf Höhe der Bibliothèque der Fußsteg zum Parc de Bercy errichtet). Er schilderte Konzept, gestalterische und technische Details sowie die aktuellen sehr positiven Erfahrungen mit der Akzeptanz der Pariser Bevölkerung.

Direktor Jean-Baptiste Vaquin vom Pariser Forschungsinstitut Apur, Doyen der Pariser Stadtforschung, führte am anderen Ufer (12. Bez. Bercy) durch den

Parc de Bercy (Umnutzung ehemaliger großflächiger Infrastrukturgebiete – Zentren der Nahrungsmittelversorgung der Stadt. Inmitten einer in den 90er Jahren gestalteten Parklandschaft, die nordöstlich von geförderten Wohnanlagen umrandet wird, befindet sich das (grasbewachsene) Palais omnisports de Paris-Bercy (le POPB, Arch. Pierre Barrat), nordwestlich grenzt das bis in die Seine gebaute monumentale Wirtschafts-, Finanz- und Industrieministerium (Arch. Paul Chemetov), nördlich das ehemalige American Center von Frank Gehry, südöstlich die zu einer Geschäfts- und Gastronomiezeile umgewandelten ehemaligen Weindopots mit Sanierung der Altsubstanz (cour st emilion).

Charakteristika des Parks sind Spuren der früheren Nutzung (Schienenstränge, erhaltener Baumbestand), vielfältige Grüngestaltung (Lehrgarten, Teiche, Wasserkaskaden) und die Abschirmung der Seineuferstraße. Die Wohnanlagen sind nach einem Gesamtplan von unterschiedlichen ArchitektInnen, in hausweiser Mischung nach Rechtsformen, mit Ruhelage und Parkblick angeordnet.



NACHMITTAG

- Führung Stadterneuerung - **Le Marais**, (4. Bezirk, Paris Zentrum, Der Marais ist ein vibrierendes historisches Quartier, mit alten Stadtpalais, Museen, dem jüdischen Viertel, dem berühmten Place des Vosges, zahlreichen Geschäften und viel Flair).

Nach einer Begrüßung durch Dominique Bertinotti, Bezirksvorsteherin des 4. Bezirks, die schon an den Austauschaktivitäten Wien/Paris 2004 und 2006 teilgenommen hatte, führte Didier Berthelot, Beauftragter für Urbanismus und Umwelt in der Bezirksleitung, zu den aktuellen Projekten. (Diese Stadterneuerungsaktivitäten im öffentlichen Raum und im Wohnbau waren zum Teil schon Gegenstand des Austausches Paris-Wien im Jahr 2004 gewesen). Im Rahmen des Rundganges wurde unter anderem die voll begrünte Fassade eines Nebentraktes des Kaufhauses BHV, die 2004 fertig gestellte Erneuerung der Sackgasse Rue du Trésor, die im Vorjahr beendete Erneuerung der Rue des rosiers, die soeben abgeschlossene Neugestaltung des Platzes Terre Pleine de Saint-Paul an der Rue de Rivoli, und der ungewöhnliche Bauplatz eines innovativen Sozialwohnungsprojekts gezeigt.



Dienstag 25/09/07, PARIS

VORMITTAG

- Einen Einblick in die aktuellen Aktivitäten der Stadtentwicklung entlang der Stadtgrenze („couronne“, siehe dazu oben Kommentar zu Rive Gauche) brachte die Besichtigung des Stadtentwicklungsprojekts **Porte Pouchet** (17., Paris Nord)

„Porte Pouchet“ ist das kleinste, aber am weitesten fortgeschrittene der Erneuerungsprojekte in der „Couronne“ (am Stadtrand). Es gehört zum Programm G.P.R.U. Grand Projet de Renouvellement Urbain - *Großprojekt der Stadterneuerung*.



Details: 15 ha, an der Hochstraße Boulevard Périphérique, Bestand Großwohnanlagen, Sportplatz, Lagerflächen, Friedhof, vorgesehen: Sanierung und Abriss (je ein Hochhaus und Wohnblock), neue niedrigere Wohngebäude, Krippe, Quartierseinrichtungen, Handel, Büros, Aktivitäten, Plätze und Nahgrün; 2003 Beginn der concertation (Bürgerbeteiligung), vorgesehenes Ende 2012:

In einer Art ‚Gebietsbetreuungslokal‘, das im Rahmen des Sozialprogrammes ‚politique de la ville‘ geführt wird, gab François Dubois, Leiter der G.P.R.U. in der Magistratsabteilung Stadtentwicklung, anhand von Modell und Bildern eine Einführung in Konzept und Stadt der Arbeiten. Die anschließende geführte Begehung des Planungsgebiets zeigte die derzeitige Struktur. In einem Sanierungsbüro in einem der sanierungsbedürftigen Wohnblocks konnten die siegreichen Entwürfe zu den Neubauten der geplanten Stadtvillen besichtigt werden. Eine Musterwohnung im zu sanierenden Hochhaus zeigt exemplarisch die geplante vorgesezte Fassade.

Interessant war hier vor allem, dass in einem Bürgerbeteiligungsprozess Einigung über die Abbrüche erzielt werden konnte, deren BewohnerInnen zum allergrößten Teil in die (explizit von jungen ArchitektInnen geplanten) kleinteiligen Neubauten unterschiedlicher geförderter Rechtsformen im Gebiet umziehen werden; ebenso die Sanierung des Hochhauses durch eine Wintergärten/Balkone mit Lärmschutz bietende Fassade. Durch die aufwändige Tieflegung der Garage unter den Sportplatz wird Fläche gewonnen Das Sanierungsprogramm setzt nicht nur mittelfristig umfangreiche Maßnahmen, sondern integriert auch kleinteilige Sofortmaßnahmen im öffentlichen Raum (Gestaltung, Reinhaltung, Sicherheit), die ad hoc Effekte sichtbar machen.

NACHMITTAG

- Um einen Eindruck von den Aktivitäten in Großwohnanlagen des Stadtumlandes („banlieue“) zu gewinnen, vor allem angesichts der Medienberichterstattung zu den Krawallen 2005, wurde auch die Region Paris besucht. Besichtigung Sanierungsprojekt **QUARTIER 4000 (Quatre Mille) La Courneuve**, (Großwohnanlage nördlich der Stadt Paris, in der Nähe des ebenfalls bekannten Großwohnanlagen-Gebiets Saint-Denis.)

Die Großwohnanlagen von La Courneuve (aus d. Mitte der 60er Jahre) liegen einige km außerhalb von Paris in der Gemeinde La Courneuve (rd. 36.000 EW), in der sogenannten „banlieue“. Die Anlagen sind ein sehr bekanntes Sanierungsprojekt, mit Abriss (z.B. Sprengung Block Renoir), Neubau und Sanierung. ‚4000‘ ist die Zahl der WE. Sanierung im Rahmen eines Grand Projet Urbain (GPU) ab 1994 (städtische, soziale Integration, ökonomische Maßnahmen).

Bei einem Empfang im Rathaus wurde die Delegation vom Stadtrat für Stadterneuerung M. Nivet umfassend zur schwierigen Situation derartiger Siedlungen, zu den langjährigen Bemühungen, Erfolgen und Zukunftsperspektiven informiert. Alice Normand und eine weitere Mitarbeiterin führten anschließend durch schon vor längerem mit gutem Erfolg sanierten Gebiete sowie zu den Bereichen aktueller Bautätigkeit.

Konzeptuell wesentlich ist, dass der Abbruch der großen Plattenbauten-Blocks erst nach vollständiger Umsiedlung der Bewohnerschaft im Gebiet durchgeführt wird, und deutlich mehr neue Wohnungen errichtet als abgebrochen werden. Diese bieten eine breite Mischung an leistbaren geförderten Rechtsformen, die auch angenommen werden. Das Programm umfasst auch die Erneuerung des Geschäftszentrums, des Schulzentrums, Sporthalle, Start-Ups für junge Unternehmen, Verkehrsberuhigung, besseren Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln und zahlreiche bevölkerungsnah soziale Einrichtungen. Schwierigkeiten liegen, u.a. in der überaus hohen Armutsquote unter der Bevölkerung, ausreichenden und geeigneten Arbeitsplätzen und der zusehends schwierigeren Finanzierung im Sozialwohnungsbereich.

Nach der Rückkunft in Paris besuchte ein Teil der Gruppe die Ausstellung ‚Logement, matière de nos ville“ – Chronique européenne 1900-2007 im Pavillon de l’Arsenal (dem Pariser ‚Architekturzentrum‘), das einen interessant präsentierten Überblick über beispielgebende Wohnbauarchitektur und Anlagengestaltung im Europa des 20. Jahrhundert bot, mit auch zahlreichen österreichischen Beispielen.

Mittwoch 26/09/07, LYON

NACHMITTAG

- Nach einer Fahrt im TGV von Paris nach Lyon wurde am Weg zum nächsten Programmpunkt kurz die historische Wohnhausanlage der 30er Jahre: **Lyon États-Unis Garnier**, von Dr. Förster gezeigt und erläutert.

Das Ensemble (geb. 1919-1933) des bekannten Arch. Tony Garnier (von dem es weitere Gebäude in Lyon gibt), wurde in den Neunziger Jahren saniert (rd.1600 WE). Charakteristisch sind die im Zuge der Sanierung angefügten 25 großformatigen Wandmalereien auf den Seitenwänden der Wohnblocks.

États-Unis besticht durch die sorgsame Erhaltung der Substanz mit Integration neuer Bau- und Kunstelemente und die weiterhin bestehende vielfältige Bewohnerstruktur.



- Auch im Umland von Lyon sollte Einblick in die umfangreichen Sanierungsaktivitäten in Großwohnanlagen gewonnen werden. Daher folgte die Besichtigung des Sanierungsprojekts **Vénissieux - Les Minguettes**.

Les Minguettes – 23.000 EW, 220 ha, Sanierung seit den 80er Jahren, an die 1800 Sanierungswohnungen, etwa ebenso viel abgebrochene, rd. 800 – 1000 Neubau-Wohnungen) liegt am Rande des Ortes Vénissieux südöstlich von Lyon. Seit einigen Jahren läuft dort ein großangelegtes ambitioniertes Sanierungsprojekt.



Im Rathaus von Venissieux wurde der Gruppe von Vizebürgermeisterin Yolande PEYTAVIN, dem Stadtrat für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Henri THIVILLIER, Yazid Ikdoumi, dem Leiter des Sanierungsprojekts und weiteren MitarbeiterInnen eine umfassende Präsentation geboten, sowie Informationsmaterial, das anlässlich des Wiener Besuches auf deutsch übersetzt worden war. Diese begleiteten auch die Rundfahrt bzw. den Rundgang durch die verschiedenen Anlagenteile und erläuterten die Maßnahmen. Integriert war ein Besuch des Institut Bioforce, eines neu errichteten Zentrums für Ausbildung im humanitären Sektor mit stark ökologischer Ausrichtung und Bauweise, mit Information durch den Leiter und Mitarbeiter. Ebenfalls besucht wurde die neue Médiathèque (2001, Architekt Dominique Perrault), die durch ihre hohe Qualität besticht.

Wesentliche Aspekte sind der umfassende Zugang zur Regeneration mit intensiver Bürgerbeteiligung, das Halten der vorwiegend migrantischen Bevölkerung, vielfältige Sozialdienstleistungen, die Einbeziehung unterschiedlicher auch privater Bauträger, ein Gewerbepark, Ausbildungsstätten und die Anbindung an Lyon mittels der neuen Tram.

Donnerstag 27/09/07

VORMITTAG

- Nach individuellen Wünschen konnten kurz die verschiedenen Altstadtbereiche von Lyon begangen werden, von den ältesten, zwischen Hügeln und Saône und auf den Hügeln gelegenen Teilen, der anschließenden Zentrumsausdehnung auf den Bereich zwischen Saône und Rhone, bis ins 19. Jahrhundert und den Teilen östlich der Rhone, die dann bis zur Jetztzeit dicht besiedelt wurden.



Heute zeigt Lyon auch ein durchaus modernes Gesicht in Abstimmung mit der historischen Bausubstanz, z.B. mit dem runden Büro- und Hotel-Hochhaus, ‚der Bleistift‘ genannt, in der Nähe des Bahnhofs La Part Dieu, oder der Umgestaltung der Oper durch Jean Nouvel. Aktuell werden die Uferzonen der Rhone fußgängerfreundlich als Freizeitzone gestaltet.

NACHMITTAG

- Besichtigung innerstädtische Brownfield-Entwicklung:
Lyon – Confluence, Musée des Confluences

Am Zusammenfluss („confluence“) der Rhône und der Saône südlich des Zentrums von Lyon werden großflächig ehemalige Hafen- und Industriegelände umgenutzt (150 ha, 1500 Wohnungen, Betriebe, Infrastruktur). M. Baudet von der Entwicklungsgesellschaft diskutierte mit der Gruppe anhand des Modells im Informationspavillon und eines Überblicks von einer Plattform die Grundlinien des Konzepts und den derzeitigen Ausbaustand.



Die Barriere gegen Norden (übergeordnete Verkehrsflächen, Bahnhof TGV de Perrache) werden durch Umgestaltung aufgelöst und eine Grünverbindung zu einem neuen Parkgebiet an der Saône ist hergestellt. Der Wohnbaubestand wird saniert und durch vielgestaltige Neubauten mit unterschiedlichen Rechtsformen und zum Grünegebiet offenen Höfen ergänzt. Mittels einer neuen Wasserfläche (Place Nautique) mit Verbindung zum Fluss wird ein Übergang zu einem Freizeit-Handels-Hotel- und Bürokomplex und zum ‚Haus der Region‘ geschaffen. Als ‚Docks-Port Rambaud‘ reihen sich



Pavillons und saniertes Betriebsobjekte (les douanes, la sucrière) mit jungen Betrieben bis zum Museum. Interessant ist, dass der Hauptträger der Entwicklungsgesellschaft „Grand Lyon“, die Dachorganisation der Region, ist.

Ein ‚Highlight‘ dieses Gebiets, am ‚Spitz‘ des Zusammenflusses, soll das Musée des Confluences werden, das die österreichischen Architekten COOP Himmelblau planen und bauen. Thomas Margareta vom Büro COOP Himmelblau zeigte den Bauplatz (derzeit Fundamente, geplante Fertigstellung 2009), und im Informationspavillon Modell, Bilder und Videos.

Das Museum wird ‚Wissenschaft und Gesellschaft‘ gewidmet sein und bestehende Sammlungen aufnehmen (6.500 m² Ausstellungsfläche). Ein transparenter Glasteil wird von Norden die Besucher aufnehmen und leitet über zu dem massiven Bauteil. Durch Stützen wird der Eindruck eines ‚Schwebens‘ des Baukörpers erzielt. Auf hohe Umweltqualität wird Bedacht genommen.

- Am Weg zum Flughafen konnte abschließend noch kurz ein Blick auf eine weitere sanierte sehr bekannte historische Wohnhausanlage geworfen werden, die am nördlichen Rand des Stadtgebiets liegt:

Villeurbanne Gratte-Ciels (Wohnhausanlage 1927-31, Arch. M^orice Leroux, mit ‚Hochhaus‘ in der Eingangszone, in den Neunziger Jahren unter Schutz gestellt und saniert).



DI Heidrun Feigelfeld, SRZ Stadt+Regionalforschung